

Vd  
2757h



Texte,

welche

am Sonntage Graudi,

den 22sten Mån des 1757 Jahres,

als an dem öffentlich zu feyrenden

Vd  
2757 h

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE (EMERITALE)

**D a n c k f e s t e**

wegen des

durch göttlichen Beystand

von den Königl. Preussischen Armeen

den 6ten Mån

bey Prag

erhaltenen

A. d. Bibliothek  
des Thüring.-Sächs.  
Geschichtsvereins.

**Vollkommenen Sieges,**

in den

Vor- und Nachmittagspredigten

zu erklären verordnet sind.

Nebst dem Danckgebet nach der Predigt.

BIBLIOTHECA  
DUNCKAVIANA

H A L L E,

gedruckt bey Johann Friedrich Grunertem.

1827/4 y 2472





## Vormittags.

2 Mos. 15, 1. 2. 3:

**D**a sang Mose und die Kinder Israhel dis Lied dem HErrn, und sprachen: Ich will dem HErrn singen, denn er hat eine herrliche That gethan, Ross und Wagen hat er ins Meer gestürzet. Der HErr ist meine Stärcke und Lobgesang, und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ich will ihn preisen. Er ist meines Vaters Gott, ich will ihn erheben. Der HErr ist der rechte Kriegesmann: HErr ist sein Name.

## Nachmittags.

B. der Richter 5, 31:

Also müssen umkommen, HErr, alle deine Feinde! Die ihn aber lieb haben, müssen seyn wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht.

Danck.



## Danckgebet nach der Predigt.

**S** Herr, unser Gott, du unendlich grosser und allmächtiger, aber auch unendlich gnädiger und erbarmender Gott! Wir müsten uns selbst, als die Undanckbarsten, zur gerechten Bestrafung verurtheilen, wenn wir an dem heutigen Tage nicht auch bey unsern öffentlichen Gottesdiensten mit der innigsten und ehrerbietigsten Danckbegierde vor deinem Angesichte erscheinen wolten. Denn du hast uns abermal, und zwar auf eine ganz besondere und höchsterfreuliche Art, erfahren lassen, daß du nicht nur das Flehen, was wir im Verborgenen in deinen Schooß ausgeschütet, sondern was wir auch gemeinschaftlich in unsern Versammlungen dargebracht, aufs allergnädigste erhöret habest. Nachdem dein Knecht, unser theurester König, sich aus dringenden Ursachen entschliessen müssen, zur Hintertreibung der wider seine Lande und selbst deine Evangelische Kirche geschmiedeten höchst gefährlichen Anschläge, die Ihm von dir verliehene Macht zu gebrauchen, und Sein Kriegesheer wider einen unversöhnlichen Feind selbst anzuführen: so haben wir zu dir unsere Zuflucht genommen, und dich im Namen unsers einigen Heilanz



landes angeflehet, daß du den zu deiner Kirche und unsers Vaterlandes Schutz unternommenen Feldzug segnen, uns unsern König erhalten und bewahren, sein und seiner Brüder Leben theuer seyn lassen mögest in deinen Augen; daß du vor dem gesamtten Heere deine Schrecken hergehen und die Feinde erfahren lassen wollest, daß du noch mit und für uns seyst. Und siehe, dieses alles ist geschehen: Ja du hast mehr gethan, als wir gebeten und gehoffet haben; Du hast das Herz unsers schätzbaren Königs mit so göttlich weisen Rathschlägen erfüllet, und solche dergestalt auszuführen Gnade und Kraft verliehen, daß dadurch alle die listigsten Anschläge deiner und seiner Feinde in wenig Tagen zunichte gemacht worden: Du hast bey allem Vertrauen, was sie auf ihre überlegene Macht gesetzt, sie mit Furcht und Blindheit geschlagen, daß sie sich selbst ihrer Vortheile begeben müssen: Du hast hingegen das gesamte Heer unsers Königs, hohe und niedere Officier und Soldaten, mit einem unüberwindlichen Heldenmuth angezogen, daß sie auch ihres Lebens nicht geschonet, und solchergestalt deinen Gesalbten, unsern getreuesten Landesvater, mit einem herrlichen und vollkommenen Siege bekrönet, daß wir uns die zuverlässige Hoffnung machen können, es sey dadurch, nach unserm bisher gethanen Seuffzen, der Weg zu einem allgemeinen und dauerhaften Frieden sowol, als zur künftigen Sicherheit des gesamtten Teutschen Vaterlandes, und deiner Evangelischen Kirche, glücklich gebahnet worden.

Das



Das ist von dir geschehen, o Herr! und ist ein Wunder vor unsern Augen: das hast du gethan, nicht um unserer Würdigkeit, oder irgend einiges menschlichen Verdienstes willen. Nein! wir müssen vielmehr auch heute an diesem Freudentage in tiefster Demuth hin sinken vor deinen Thron, und mit einem Daniel bekennen: Wir, unsere Könige, unsere Fürsten und unsere Väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündigt haben: Und du hättest, wenn du nach deiner Gerechtigkeit mit uns handeln wollen, Ursache gehabt, uns durch die Hände unserer ergrimmtten Feinde züchtigen zu lassen: Nichts ist es, als die Fürbitte unsers allgenugsamen Mittlers und Versöhners, Jesu Christi: Nichts, als das unermessliche Erbarmen deines dadurch zu uns geneigten Vaterherzens, woraus unserm Könige, woraus uns und allen dessen getreuesten Unterthanen, selbst deiner Kirche und vielen tausend andern Menschen auf dem Erdboden, ein so großes Heil erwachsen. Und wir sollten dir nicht mit vereinigttem Munde von Grund unserer Seelen Ehre und Danck und Preis und Anbetung dafür bringen?

Nun Herr! so erwecke denn selbst unsere Herzen dazu durch deinen Geist. Reinige sie in der Kraft des für uns vergossenen Blutes Christi von allem, was dir unsere Danck- und Lobopfer unangenehm machen könnte. Und da du uns abermal ein so offenklares Merckmaal gegeben, du seyst noch immer der Gott, der Gebet erhört, so laß uns



uns dadurch im Glauben gestärcket, auf das Verdienst unsers Heilandes um so viel desto getroster und anhaltender fort beten für unsern theuersten König, für Dero Herren Brüder, und die gesamtten Kriegesheere.

Ewig treuer und Gnadenvoller Gott! laß doch diesen deinen Gesalbten dir noch ferner als einen Augapfel anbefohlen bleiben, und alles das durch Ihn zum Preis deines grossen Namens ausgeführt werden, was du nach deinem ewigen Liebesrath durch Ihn auszurichten beschloffen hast. Je offener du es werden lässest, daß du mit Ihm seyst, und Seinen Arm stärckest zu siegen, um so viel desto mehr laß auch Sein Vertrauen auf dich und deine allmächtige Hülfe gegründet und bevestiget werden. Sein uns allen so unschätzbares Leben, und das Leben Seiner Brüder müsse noch ferner theuer seyn in deinen Augen. Sey du um dessentwillen selbst bey aller sich etwa ereignenden Gefahr der Schild für Ihn, der Ihn zu Ehren setze, Sein Haupt aufrichte, und Ihn sättige mit langem Leben. Hast du einmal deine Hand ausgestreckt wider Seine Widerwärtigen, sie zu demüthigen: so laß nicht ab, bis du sie zum Schemel deiner Füße geleet, und dahin gebracht, daß sie erkennen, du seyst Gott, der rechte Gott zu Zion, vor dem alle Welt anbeten müsse.

Rüste aber auch unsere siegende Kriegesheere  
ie mehr und mehr aus, wie mit wahrer Treue ge-  
gen

QX Vd 2757h



gen ihren König, also auch mit wahrer Ehrfurcht vor dir und einer gläubigen Zuversicht auf deinen fernern Beystand.

Gib endlich in Gnaden, daß, da wir aniezt in unsern Hütten mit Freuden vom Siege singen, keiner unter uns in der Slaverey seiner geistlichen Feinde liegen bleibe, sondern ein ieder im Kampfe des Glaubens unermüdet fortfahre bis ans Ende; damit wir als Ueberwinder dereinst zu deinen Thoren eingehen, und dir für alle unserm geliebtesten Könige, Seinen Landen, deiner Kirche und uns erzeiate überschwengliche Gnadenbeweysungen in Ewigkeit Lob und Danck bringen können. Amen!

Hierauf wird unter Pauken und Trompetenschall gesungen: Herr Gott, dich loben wir.



ULB Halle

3

007 661 525



~ D18







Farbkarte #13

B.I.G.

Vd  
2757h

**L e x t e,**  
 welche  
**am Sonntage Craudi,**  
 den 22sten Mån des 1757 Jahres,  
 als an dem öffentlich zu feyrenden  
**D a n c k f e s t e**  
 wegen des  
 durch göttlichen Beystand  
 von den Königl. Preussischen Armeen  
 den 6ten Mån  
 bey Prag  
 erhaltenen  
**Vollkommenen Sieges,**  
 in den  
 Vor- und Nachmittagspredigten  
 zu erklären verordnet sind.

Nebst dem Danckgebet nach der Predigt

H A L L E,  
gedruckt bey Johann Friedrich Grunertten.

1823/4 9 24/2

